

# Politik und Herzblut

BENEDIKT LACHENMEIER



«BSzene»,  
Foto: zVg

## Das Clubfestival «BSzene» feiert seine 20 Jahre.

Die Idee für das «BSzene» war geklaut. Macht aber nichts. Im Gegensatz zur Inspirationsquelle, den «Berner Songtagen», existiert das Basler Clubfestival immer noch. Weil mehr dahintersteckt, als ein Haufen Bands, der an zwei Abenden im Jahr für das Publikum in die Saiten greift und ins Mikrofon röhrt. «Ich wollte eine politische Bewegung zugunsten der Rockmusik ins Leben rufen», sagt Patrick Aellig, der vom Erfinderverein RFV 1996 damit beauftragt wurde, die erste Ausgabe der «Songtage der Region Basel» zu organisieren. Die Basler Musikszene sollte gezielt gefördert werden. Sich gemeinsam auf eine Idee einzuschwören, statt ein profitables Geschäftsmodell zu verwirklichen, so der Plan.

«Das erste «BSzene» war eine egalitäre Geschichte», erinnert sich der Musiker. Das Team um den damaligen Studenten arbeitete gratis, die Bands spielten alle für dieselbe Gage; egal, ob es sich dabei um den bereits bekannten Black Tiger oder um Newcomer handelte. Das erste «BSzene», das im März 1997 über die Bühne ging, war ein voller Erfolg. 4'000 Gäste feierten an den beiden Festivaltagen ihre Lokalhelden. «Mit 60'000 Franken in einer Sporttasche bin ich zur Post einzahlen gegangen», lacht Patrick Aellig. Der Grundstein für eine musikalische Erfolgsgeschichte war gelegt.

**Mehr Bands, mehr Bühnen.** Waren es im ersten Jahr 21 Bands, die in sieben Clubs ihre Aufwartung machten, bespielen heuer über 60 Bands zwölf Bühnen. «Eine bunte Mischung aus Klassikern und Newcomern», erklärt Mediensprecher Fabio Gfeller. Im Jubiläumsjahr schwelgt das «BSzene» in Nostalgie. So werden alte Hasen wie die Lombego Surfers, Shilf und die Lovebugs das Festival rocken – «Bands, die in den letzten 20 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Basler Musikszene geleistet haben».

Dem Grundsatz, neue Bands zu fördern, ist das Festival treu geblieben. Das junge Pop-Quartett Gorki Gagaron darf in der Kuppel sein Können unter Beweis stellen, das Schwestern-Duo Julia & Emilia hat seinen Platz per Publikums-Voting ergattert. Weitere Jubiläumsspecials sind der «BSzene»-Chor, der Songs von Basler Bands vorträgt und die «Aktion 1996». Alle, die 2016 ebenfalls ihren 20. Geburtstag feiern, dürfen das «BSzene» zum Spezialpreis besuchen. «Damit wollen wir aufzeigen, wie lange es das Festival eigentlich schon gibt.» Der Gründungs-Chef Patrick Aellig lobt die erste weibliche Präsidentin Jenny Jans und ihr Team: «Der Spirit hat sich konserviert. Die Leute sind mit dem gleichen Idealismus dabei, wie wir es waren.»

20. «BSzene»: Fr 4. und Sa 5.3., div. Lokale, [www.bsene.ch](http://www.bsene.ch) ▶ S. 40, 42

## Klasse Klassiker

DAGMAR BRUNNER

### Junge Musik-/Theaterprojekte.

Die griechische Mythologie bietet reichen Stoff für alle Künste und vermag bis heute gerade auch junge Menschen zu begeistern. Von einer freien Gruppe, die sich aus Jugendlichen einer Klasse der Sekundarschule Burg Liestal und Profis aus Schauspiel und Musik zusammensetzt, wurde nun als Education Project ein Musiktheater nach Franz Grillparzers dreiteiligem Trauerspiel «Das goldene Vliess» von 1819 erarbeitet. Projektleiter und Regisseur Nikolaus Matthes hat den Text stark gekürzt und neue Musik im früh- und spätbarocken Stil dazu komponiert, welche die unterschiedlichen Lebenswelten in Kolchis und Griechenland verdeutlichen soll;

weitere Klangfarben steuert eine Rockband bei. Die Jugendlichen erhielten durch die Zusammenarbeit mit den Profis – u.a. vom Zürcher Barockorchester – Einblick in die künstlerische Arbeit verschiedener Sparten und in die Entstehung einer Produktion. Das knapp vierstündige Stück wird mit einer Pause gespielt, und im Eintrittspreis ist ein warmes Abendessen enthalten; die Gruppe genießt Gastrecht in den weitläufigen Räumen des Gymnasiums Oberwil. – Am selben Ort präsentiert die Theatergruppe der 3. FMS Oberwil ihr Stück «Nicht mit mir», das sich ebenfalls frei an einen Klassiker anlehnt, an Friedrich Schillers «Die Räuber», Regie führt Markus Gisin. – Auch der Titel der letzten klassischen Konzerte in der Kuppel geht auf die griechische Mythologie zurück: «Schwanengesang». Diese stolzen

Tiere sollen sterbend ihre schönsten Laute von sich geben, was durchaus zum Abschied des Lokals passt, das nach über 20 Jahren Provisorium dem längst geplanten Neubau weichen wird. Die beiden jungen Initianten der Reihe «Klassikkuppel», Olivier Müller und Mathias Inoue, bereiten dem Altbau ein festliches Finale, u.a. mit Musik von Bach und einer Eigenkomposition von Inoue. «Das goldene Vliess»: Do 10. bis So 13.3., Aula Gym Oberwil, Allschwilerstr. 100. Do/Fr 18.30, Sa 17.30, So 16.30, [www.paunima-productions.com](http://www.paunima-productions.com) «Nicht mit mir»: Mo 29.2. bis Do 3.3., 3. FMS Oberwil, Gym Oberwil, [www.gymoberwil.ch](http://www.gymoberwil.ch) «Klassikkuppel»: So 6. bis Do 10.3., Kuppel ▶ S. 40, [www.klassikkuppel.ch](http://www.klassikkuppel.ch) Letzte Kuppel-Events: [www.kuppel.ch](http://www.kuppel.ch)